# IV

# Die Koppenbecher

## Mutmaßlicher Stammbaum

Johann
gen. Koppenbecher
1293

|

Heinrich Koppenbecher
1366. 1367.
() Katharine v. Exweiler
1366

Symunt Koppenbecher
1375
() Agnes, Tochter des Johann
Beheymer von Rode.
1375.

Diese Familie nannte sich nach einem Orte Koppenbach oder Kuppenbach, dessen einstige Lage nicht mehr bekannt ist. Auch der Ort Megelsheim, in dem sie 1293 Eigengüter besaß, ist versunken und vergessen, so daß alle Anhaltspunkte für ihre Herkunft fehlen. Wir wissen nur, daß sie bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu den Zweibrücker Burgmannen zählte, denn am 14. Juni 1293 bekundete Abt Otto von Werschweiler, daß Johann gen. Coppenbechere von Zweibrücken statt seiner dem Kloster Werschweiler verpfändeten Allodialgüter zu Megelsheim dem Grafen Walram 1. von Zweibrücken sein Allod zu Dalheim als Lehen übergeben habe, für welches Johann dem Grafen Burgmannendienste in Zweibrücken leisten müsse.[1])

Darnach erscheint erst am 31. Dez. 1366 wieder ein Mitglied der Familie. Damals verpfändeten der Edelknecht Henrich Coppenbecker und seine Frau Katharine von Exweiler, die in erster Ehe an einen Fleutenbein verheiratet war, dem Kloster Wadgassen ihr Gut und ihre Gülten zu Bredebach (Brebach) um 5 Pfd. Heller[2]) Unter dem abweichenden Namen „Edelknecht Heinrich Kuppenmacher" bekannte er sodann am 17. Jan 1367, vom Grafen Eberhard von Zweibrücken eine jährliche Gült von 4 Pfd. Heller, fällig an Fastnacht von dem Schafte (der Steuer) zu Kesseler-Oerbach (Niederauerbach) zu Lehen und

[1]) Crollius, Orig. Bipont. II, 296.
[2]) Jungk, Regesten zur Gesch. der ehem. Nassau-Saarbrück. Lande Nr. 1756.

Mannschaft zu haben.[3]) An der Urschrift der darüber ausgefertigten Urkunde hängt sein Siegel, das einen Löwen als Wappenbild zeigt. Da auch die Grafen von Zweibrücken einen solchen im Wappen führen, scheint es, daß die Coppenbecher erst dann ein festes Wappen annahmen, als sie Lehensmänner dieser Grafen wurden. Noch wird uns von einem Edelknecht Symunt Koppenbecher berichtet, der mit Agnes, einer Tochter des Ritters Johann Beheymer von Rode, verheiratet war. Er bekannte sich im April 1375 zu einer Schuld von 50 Pfd. guter Straßburger Pfennige an Johann Ostertag von Winstein.[4]) Er war wohl ein Sohn Heinrichs.

[3]) Urschr. in München Haurtstaatsarch. Rheinpfälz. Urk., Fasz. 419 Nr 422

[4]) Lehmann, Dreizehn Burgen des Unterelsasses S. 228